



GKB

Gemeinsamer Kindergarten-
und
Kooperationseinrichtungs-
Beirat der
Landeshauptstadt München

Protokoll 2. GKB-Vollversammlung vom 01.07.2009 ab 18.30 Uhr

Ablauf

18.30-18.45 Ziel der Veranstaltung, Begrüßung der Elternbeiräte und Eltern, der Gäste aus den Referaten der LHM, des VAK/KAV, ver.di, GebKri,...

18.45-19.30 Kurze Stellungnahmen zum aktuellen Stand des Tarifkonflikts (Herr Dr. Böhle, Herr Birner, Frau Dr. Hartl-Grötsch)

ab 19.15-20.45 Fragen der Eltern an die Tarifparteien und das Schul- und Kultusreferat

20.45-21.00: Zusammenfassung der Diskussionen, Erörterung möglicher nächster Schritte zur Einflussnahme auf die Vermeidung weiterer Streiktage

Nr.	Gegenstand/ Ergebnisse
-----	------------------------

- | | |
|----|--|
| 01 | <p>Begrüßung und GKB-Infos von Ferdinand Bell</p> <ul style="list-style-type: none">– Hinweis auf E-Mail-Verteiler www.gkb.musin.de– Haltung und Beteiligung des GKB bzgl. Streik: schneller Informationsfluss, Positionierung im Sinne der Eltern, offener Brief an LHS München zur Gebührenerstattung, Gespräch mit Hr. Birner (ver.di) am 11.05.09, Gespräch mit Dr. Böhle (VAK) am 08.06.09, Teilnahme bei Vereinbarung einer Härtefallregelung am 22.07.09– Härtefallregelung für Kitas: pro Bezirk werden an Streiktagen 200 Plätze für Kinder im Härtefall bereit gestellt, für Horte und Krippen derzeit keine Regelung möglich– Vorstellung der o.g. Agenda |
| 02 | <p>Stellungnahme der Arbeitgeber zum Tarifkonflikt - Herr Dr. Böhle</p> <ul style="list-style-type: none">– seit Jahresanfang laufende Verhandlungen zu den Themen Gesundheitsschutz, Eingruppierung Erziehungs- und Sozialdienst, Zuspitzung des Konflikts in der vorletzten Woche– Eingruppierung: vorgelegtes AG-Angebot wurde verweigert → Streiks → verbessertes AG-Angebot → Abbruch der Verhandlungen → derzeit Sondierungsgespräche– Gesundheitsschutz: AG haben Angebot vorgelegt. ver.di-Forderung nach Entscheidungsrecht der betrieblichen Kommissionen ist nach derzeitigem deutschem Recht rechtswidrig, AG sind mit Vorschlagsrecht betrieblicher Kommissionen einverstanden.– Umstellung von BAT auf TVÖD: Besitzstände wurden fortgeführt, Erzieherinnen, die nach dem 01.10.05 eingestellt wurden, sind im Verlauf der Zeit schlechter gestellt als BAT (nach 5 Berufsjahren, also ab 2010 wäre es zu Einkommensverlusten gekommen). Dr. Böhle weist darauf hin, dass man sich vor Ende 2009 einigen wollte.– von AG jetzt vorgelegtes Angebot gleicht diese „Expektanzverluste“ aus– Dr. Böhle vermutet Einigung im Juli, Herr Dr. Böhle begründet dies mit der schwindenden Zustimmung der Öffentlichkeit zu den Streiks, aktuell veränderte Berichterstattung in den Medien und der Verlagerung des Interesses nach den Ferien auf den Wahlkampf zur Bundestagswahl– München im Punkt Gesundheitsschutz Vorreiter, daher Streiks in nur |

 Nr. Gegenstand/ Ergebnisse

reduziertem Umfang gerechtfertigt

03 Stellungnahme von ver.di zum Tarifkonflikt - Herr Birner

- Dank an Elternvertreter für bisherige Zusammenarbeit bei der Informationsvermittlung,
- Umgang AG/AN in München sehr fair
- Darstellung Grundkonflikt Gesundheitsschutz: existiert bislang nur als Absichtserklärung ohne einklagbaren Rechtsanspruch, Kommissionen = Schaffung eines Instruments, gesundheitliche Probleme zu verringern
- Grundkonflikt Eingruppierung: nach Umstellung auf TVÖD in 2005 nur Übergangsregelung geschaffen), Erzieherinnen bei Verhandlungen nicht berücksichtigt, 2009 Aufwertung des Erzieherberufs
- Verbesserung der strukturell benachteiligten „Frauenberufe“ notwendig, die früher nicht ausreichend in Tarifverhandlungen bedacht wurden.
- München mit 6 Streiktagen im Bundesvergleich wenig Streiktage

04 Diskussion Eingruppierung (Böhle)

- Münchenzulage 105,00 €/Monat bundesweit einzigartig,
- Entgeltgruppe 6 ist schon jetzt für Berufseinsteiger über vorherigem BAT,
- grundsätzlich Entwicklung in höhere Entgeltgruppen durch Höherqualifizierung möglich,
- im Schnitt liegen die Münchner Erzieherinnen in Gruppe 8 (58% Grundeingruppierung, 42% in höheren Entgeltgruppen)
- In der Gehaltstabelle des TVöD ist Entgeltgruppe 8 schon das obere Ende der möglichen Einstufung für einen Ausbildungsberuf.
- Forderungen müssen für Kommunen auch refinanzierbar sein; manche Kommunen können sich auch den jetzigen Vorschlag der AG nicht leisten.

Angebot AG Eingruppierung (11 % mehr):

bei Einstellung	2.345,00 € + 105,00 €
nach 2 Jahren	2.505,00 € + 105,00 €
nach 15 Jahren	2.920,00 € + 105,00 €

Details siehe Internet KAV:

, Publikumsfrage (Erzieherin): Gibt es überhaupt ausreichende Qualifikationspositionen gibt (z.B. Leitungsstellen)?

H-Gr und Böhle: Stadt bietet derzeit mehr Qualifizierungsmöglichkeiten als genutzt werden.

Publikum (Erzieherin oder Eltern?): Höhere Anforderungen erfordern auch mehr Gehalt → Nachwuchsprobleme im Erzieherbereich vorprogrammiert; Behauptung aus Publikum: „Viele Erzieherinnen haben einen Zweitjob!“ Antwort Böhle: derzeit haben 8% der Münchner Erzieherinnen eine Genehmigung für Nebentätigkeit; ob und wieviele davon einen Zweitjob ausüben, weiß die Stadt nicht.

BZL Reichenberger: in ihrem Bezirk haben 10% eine Genehmigung für einen Zweitjob beantragt, v.a. junge Kolleginnen

Nr.	Gegenstand/ Ergebnisse
	<p>Publikum: Warum verdient ein Müllmann mehr als eine Erzieherin? Dr. Böhle: „Wenn man einen Müllmann nimmt mit einem alten Besitzstandsrecht und das mit einer Erzieherin am Berufsanfang vergleichen will, mag das sein. Normalweise verdient aber ein Müllmann 40 bis 45 EUR pro Monat weniger (Einstiegsgehalt).“</p>
05	<p>Stellungnahme Frau Dr. Hartl-Grötsch (H-Gr)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Streik verursacht viel Ärger und zusätzliche Arbeit – Entgegenkommen der Stadt: Organisation von Notgruppen, Infos darüber von den BZL an Eltern, bislang wurden Notgruppen nur sehr wenig beansprucht – Rückerstattung Gebühren: lt. Satzung keine Rückerstattung möglich (5 zusammenhängende Tage notwendig) – Aufwand für individuelle Erstattung wäre sehr hoch, da alle Eltern unterschiedlich hohe Gebühren zahlen (nur 21% Vollzahler, 39% Nullzahler, 39,4% zahlen gestaffelte Gebühren) – Essensgeld = 1,90€ Wareneinsatz/Tag/Kind, Rest für Verwaltung, wird nur aus kommunalen Mitteln finanziert (bei Gebühren gibt es auch Staatszuschüsse) – Beteiligung der Kinder am Essen: Horte/Krippen über 90%, Kitas 84% – im Streik bleiben Küchenkräfte trotzdem beschäftigt (nehmen z.B. Grundreinigung vor)
06	<p>Diskussion Erstattung Essensgeld</p> <p>H-Gr: Erstattung nur bei 5 zusammenhängen Tagen möglich, im Jahr ohnehin weniger Tage berechnet als tatsächlich anfallen</p> <p>Bö: Erstattung erfordert Satzungsänderung durch Stadtrat oder Kulanzregelung durch OB oder Stadtrat</p> <p>GKB: offener Brief an OB Ude und Bgm Strobl gesandt, mit der Bitte, das für Streiktage zu viel gezahlte Essensgeld wenigstens den Einrichtungen zur Verfügung zu stellen (Zustimmung H-Gr)</p>
07	<p>Wortbeiträge der Eltern/Erzieherinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erzieherin weist auf die enorme Verantwortung hin, die Erzieher bei der Betreuung von Kindern haben – Eltern: Notfallbetreuung in fremder Kita: es wurde nicht informiert, dass eigene Erzieherinnen die Kinder dort betreuen, Eltern wurden angehalten, dies geheim zu halten und nicht zu viele Notplätze abzufragen – Eltern: Verärgerung: Eltern sind keine Tarifpartei, trotzdem Betroffene, ihre Position wird nicht mit bedacht, bleibt außen vor – Eltern: Eltern entstehen enorme finanzielle Belastungen, evtl. auch Gefährdung des Arbeitsplatzes
08	<p>Refinanzierung der Mehrkosten nach neuer Eingruppierung (H-Gr)</p> <p>Elternfrage: Wie werden die Mehrkosten durch die neuen Gehälter finanziert?</p>

Nr. Gegenstand/ Ergebnisse

- Anstellungsschlüssel bezieht sich auf die gebuchte Stundenzahl, Tarifabschluss hat keinen Einfluss auf Anstellungsschlüssel
 - in anderen Kommunen evtl.: Besuchsrechtsregelung; in München nicht geplant
 - auf Grund von Platzmangel (überdurchschnittlich hohe Geburten) kann Eltern im Bedarfsfall aber kein Vollzeitplatz garantiert werden
 - (Bö) von Frau von der Leyen in Aussicht gestellte finanzielle Mittel (4 Mrd.) reichen nicht aus; diese Mittel sind fest für den Ausbau der Krippen vergeben.
- 09 Elternfrage: Betreuung der Kinder an Streiktagen in den Räumen der städtischen Kitas durch Eltern möglich?
- versicherungstechnisch nicht möglich
 - in Einrichtungen laut BayKiBiG müssen Kinder von ausgebildetem Fachpersonal betreut werden (Eltern können zusätzlich zu vorhandenem Personal eingesetzt werden, aber nicht als Ersatz für Fachpersonal)
- 10 Abschluss
Herr Birner
- Tarifverhandlungen leider oft irrational, folgen eigenen Gesetzmäßigkeiten
 - Erzieherinnen haben ein Grundrecht auf Streik
 - ver.di kommt Eltern mit frühzeitigen Infos entgegen
 - Härtefallregelung bietet ausreichend Auffangplätze
 - bis zu den Ferien Streikaktionen, die je einen Teil der Einrichtungen betreffen
 - voraussichtlich am 24.07.09 nächster Vollstreiktag

Viele Eltern nutzen die Versammlung um ihren Unmut über die Streiks kundzutun, insbesondere darüber dass die Auseinandersetzung auf Kosten der Kinder ausgetragen wird.

Eltern bitten ver.di, die Streiks zu beenden, und schlagen anstelle von Streiks Gespräche über eine mögliche gemeinsame Aktion/Demonstration außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten vor.

Herr Dr. Böhle

- Streiks sind rechtswidrig
- Appell an die Gewerkschaften auch Krippen in die Härtefallregelung aufzunehmen, d.h. alle Einrichtungen zu öffnen, mit reduziertem Personal

Frau Dr. Hartl-Grötsch

Der Träger wünscht sich eine baldige Einigung

Nr.	Gegenstand/ Ergebnisse
-----	------------------------

GKB

Kita-Leitungen sollen Kinder, deren Eltern auf Grund von Streiks in den Sommerferien keinen Urlaub nehmen können, auch jetzt noch bei der Aufnahme in anderen Kitas während der Schließungszeiten berücksichtigen

Diese Protokoll gibt in den Stellungnahmen nur die Ansichten der jeweiligen Gesprächspartner wider und übernimmt keine Wertung oder Überprüfung der Richtigkeit der Argumente.

gez. Karin Ertl